

MEDAIR weihnachtsnews



**HOFFNUNG
DURCH HEILUNG**

► Seite 6

„Teilt euer Brot mit den Hungrigen, nehmt Obdachlose bei euch auf, und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider! Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“

JESAJA 58,7 (HFA)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützende von MEDAIR,

Jesaja steht am Anfang der Bücher der großen Propheten der Bibel, und sein eindringlicher Appell hat auch nach über 2500 Jahren nichts von seiner Kraft verloren. In einer Welt, die mehr denn je von Individualismus und Egoismus geprägt ist, wo das Recht des Stärkeren oft mehr gilt, als die Barmherzigkeit gegenüber den Notleidenden, mahnen Jesajas Worte zur Abkehr des eingeschlagenen Weges. Denn dieser führt die Menschen nicht zu Gott, sondern in den Abgrund.

Halten wir uns aber daran und helfen denjenigen, die in Not sind,
„... dann wird mein Licht eure Dunkelheit vertreiben wie die Morgensonne, und in kurzer Zeit sind eure Wunden geheilt. Eure barmherzigen Taten gehen vor euch her, und meine Herrlichkeit beschließt euren Zug. Wenn ihr dann zu mir ruft, werde ich euch antworten. Wenn ihr um Hilfe schreit, werde ich sagen: Ja, hier bin ich.“

Jesajas verheißungsvolles Versprechen sollte uns Ansporn genug sein, unsere Bemühungen, Gutes zu tun, zu verstärken. Nicht nur als Teil der MEDAIR-Familie im Rahmen der humanitären Hilfe, sondern im Umgang mit all unseren Mitmenschen.

Wir bei MEDAIR verschließen nicht die Augen vor dem Leid der Menschen. Wir helfen ihnen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, retten Leben und versuchen, ein Licht in der Dunkelheit zu sein. Insbesondere für die Millionen Menschen in den vergessenen Krisen- und Konfliktgebieten dieser Welt.

Schauen Sie nicht weg und lassen Sie uns gemeinsam handeln.

Herzliche Grüße und eine gesegnete Adventszeit!
Ihr



Steffen Horstmeier
Geschäftsführer MEDAIR e.V.

Finanzierungspartner

Auswärtiges Amt
Europäische Union

confirado GmbH & Co. KG
Dr. Heinz-Horst DEICHMANN-Stiftung
Evangelische Landeskirche in Württemberg (ELKW)
Ingenieurbüro Wagner
Kielburger Tischler & Elektriker GmbH & Co. KG
ritzenhoefer & company
cosnova GmbH
LVM Helfen verbindet Menschen e.V.

Zertifiziert von



Kooperationspartner von



Impressum

Herausgeber: **MEDAIR e.V.**
Luisenplatz 1
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 1726 5360
deutschland@medair.org
de.medair.org

Redaktion: Jens Allendorff (verantwortlich)
Layout: Reichert design, Dormagen
Druck: müller Fotosatz&Druck GmbH,
Selbitz, Oberfranken
Titelbild: Kate Holt

Südsudan

Solidarität gegen den Hunger

Nyabang baute früher im Garten der Familie Gemüse an, und alle hatten genug zu essen. Doch der bewaffnete Konflikt im Südsudan zwang sie zur Flucht aus ihrer Heimat in Leer. Seitdem ist Hunger ein ständiger Begleiter. In den Notunterkünften gibt es nicht viel Platz für den Anbau, und die Überschwemmungen zerstören das Wenige, das sie haben. „Wir haben oft den ganzen Tag nichts gegessen und sind hungrig zu Bett gegangen“, klagt die dreifache Mutter.



Bei einer Visite des MEDAIR-Gesundheitsteams in der Unterkunft wurde bei Nyabangs Baby eine schwere Unterernährung festgestellt. „Der Arzt erzählte mir von der MEDAIR-Stabilisierungsstation nicht weit entfernt und der Hilfe, die ich dort erhalten werde“, erzählt sie. Doch erst als das Baby krank wurde, erbrach, wässrigen Durchfall und hohes Fieber bekam, machte sich die überaus besorgte Mutter auf den Weg zur einzigen Hilfe im Umkreis von Kilometern.



Nyabangs Baby wurde in das Ernährungsprogramm aufgenommen und mit Medikamenten und therapeutischer Milch behandelt. Das mittlerweile acht Monate alte Mädchen erholte sich schnell und sprach gut auf die Behandlung an. „Ich kann so viele Fortschritte in so kurzer Zeit sehen. Sie hat wieder angefangen zu spielen. Das zu sehen macht mich so glücklich und dankbar. Sie retten das Leben unserer Kinder und machen viele Familien hier in schwierigen Zeiten wieder Hoffnung.“

Nyabangs herzliche Worte lassen Moses Gesicht strahlen. Er ist klinischer Leiter des Stabilisierungszentrums und fühlt sich berufen, den Schwächsten in Leer zu helfen. „Es macht mich glücklich, wenn die Kinder gut auf unsere Behandlung ansprechen. Unterernährung ist hier in Leer ein großes Problem, und wenn die Babys noch andere gesundheitliche Komplikationen haben, kann ihr Zustand schnell lebensbedrohlich

werden. Mein Ziel ist es, sie gesund zu machen, damit sie einen neuen Start in ihr junges Leben haben können.“

MEDAIR im Südsudan

MEDAIR ist Teil eines Gemeinschaftsprojekts des Norwegischen Flüchtlingsrats, des Dänischen Flüchtlingsrats, Solidarités International und nationalen Durchführungspartnern. Das Konsortium wird von der Europäischen Union unterstützt. Es leistet koordinierte und schnelle lebensrettende Hilfe für notleidende Menschen, insbesondere in schwer zugänglichen und „vergessenen“ Gebieten.





©MEDAIR | KATE HOLT

Vergessene Krisen

SCHAU NICHT WEG

Auf der ganzen Welt gibt es Krisen- und Konfliktregionen, in denen Millionen Menschen Not leiden und dringend Hilfe benötigen. Wie im Kongo, Sudan, Südsudan, Jemen oder in Afghanistan. In vielen Fällen mögen die Medien nicht darüber berichten, doch für die Betroffenen selbst bleibt das tägliche Leid bittere Realität.

Journalisten kommt bei der Auswahl der Nachrichten eine entscheidende Rolle zu. Sie fungieren als sogenannte Gatekeeper (Pfortner, Torwächter) und entscheiden darüber, welche Informationen an die Rezipienten durchgelassen werden und welche nicht. Studien belegen, dass sich Redakteure bei dieser wichtigen Aufgabe oft weniger an den Wünschen und Vorlieben des Publikums oder dem Nachrichtenwert orientieren, sondern an Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten in den Redaktionen oder auch an Themen, die andere Leitmedien auf die Tagesordnung setzen. Das sollte nicht als Medienkritik verstanden werden. Es ist vielmehr eine Erklä-

rung für die Fokussierung auf einige wenige prominente Krisen wie aktuell die Ukraine oder den Nahen Osten.

Was es bedeutet, wenn Krisen über Jahre hinweg anhalten, die Komplexität nicht ausreichend beleuchtet oder nicht über sie berichtet wird, spüren wir gerade im Jemen. Denn keine mediale Aufmerksamkeit bedeutet in letzter Konsequenz auch keine ausreichenden Spenden, um die Programme aufrechtzuerhalten.

Doch wir stemmen uns weiter gegen das Vergessen. Wir bei MEDAIR stehen weiter an der Seite derer, die millionenfach im Stillen leiden. Wir

helfen diesen Menschen und geben ihnen eine Stimme. Wir erzählen ihre Geschichten und beleuchten den Kontext der Krisen, damit Sie sie nicht vergessen und uns dabei unterstützen, weiterhin zu helfen. Diese Schicksale sind keine Statistiken, sondern echte Menschen mit echten Kämpfen, Hoffnungen und Träumen.

Schau nicht weg!



JETZT SPENDEN
MEDAIR e. V.
GLS Bank
IBAN: DE71 4306 0967 1225 9773 02
BIC: GENODEMIGLS

Ausstellung in Wiesbaden

Gemeinsam mit dem Wiesbadener Oberbürgermeister wird MEDAIR vom 17. bis 28. März 2025 im Rathaus der hessischen Landeshauptstadt die Ausstellung „Vergessene Krisen“ präsentieren, um auf das Leid der Menschen in den betroffenen Ländern aufmerksam zu machen. Den Kern bildet dabei die wissenschaftliche Arbeit von Dr. Ladislaus Ludescher, der an der Universität Heidelberg promovierte und an der Goethe-Universität in Frankfurt lehrt. Er beschäftigte sich über Jahre hinweg mit der Analyse zur Ausgewogenheit medialer Berichterstattung.

Seine Studie „Vergessene Welten und blinde Flecken: Die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens“ kann kostenlos über den QR-Code heruntergeladen werden.

MEDAIR ist in vielen dieser Krisen seit Jahren im Einsatz, um den Menschen zu helfen.



LASSEN SIE UNS GEMEINSAM HANDELN

Südsudan



©MEDAIR | SIE O'CONNOR

**35
EURO**

reichen, um ein stark unterernährtes Kind für drei Wochen mit therapeutischer Aufbaumahrung zu behandeln.

Somalia



©MEDAIR | STEFAN KEWITZ

**50
EURO**

ermöglichen die Behandlung von vier schwerkranken Cholerapatienten mit Ringer-Laktat-Lösung.

Afghanistan



©MEDAIR | ZABIJULAH AREAB

**90
EURO**

reichen, um eine Familie mit sieben Personen einen Monat lang mit Lebensmitteln zu versorgen.



Somalia

Hoffnung durch Heilung

Die Herausforderungen in der medial vergessenen Krise Somalias scheinen kein Ende zu nehmen: Anhaltende Konflikte, Naturkatastrophen wie eine schwere Dürre und verheerende Überschwemmungen haben eine Spur der Verwüstung hinterlassen und zwingen tausende Menschen dazu, ihr Zuhause zu verlassen.

Sie suchen Schutz in überfüllten Siedlungen für Binnenv Vertriebene, in denen die Lebensbedingungen sehr schlecht sind. Dort mangelt es oft an sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen und einer ordnungsgemäßen Abfallentsorgung – ein perfekter Nährboden für die Verbreitung von durch kontaminiertes Wasser übertragene Krankheiten wie Cholera.



Als Reaktion auf die steigenden Infektionszahlen hat MEDAIR inmitten dieser schweren humanitären Krise in Südsomalia eine Cholera-Behandlungsstation eingerichtet, die für die Schwächsten zu einem Zufluchtsort der Hoffnung und Heilung geworden

ist. Dort erhalten Erkrankte kostenlos und sofortigen Zugang zu lebenswichtiger Versorgung. Viele Todesfälle konnten verhindert werden.

Neben der unmittelbaren medizinischen Versorgung arbeitet das MEDAIR-Team eng mit den Gemeinschaften zusammen und klärt diese über grundlegende Hygienemaßnahmen wie richtiges Händewaschen und die Benutzung von Latrinen auf, die für die Unterbrechung des Infektionszyklus entscheidend sind. Dieser ganzheitliche Ansatz sorgt dafür, dass die Wirkung der Einrichtung weit über ihre Mauern hinausreicht und eine gesündere und widerstandsfähigere Gemeinschaft fördert.

MEDAIR unterstützt den Betrieb mehrerer Gesundheitseinrichtungen, die von lokalen Partnern betrieben werden, durch die Bereitstellung hochwertiger Medikamente, lebensrettender Wasser-, Sanitär- und

Über Cholera

Cholera ist eine schnell verlaufende, potenziell tödliche Krankheit, die durch den Verzehr kontaminierter Lebensmittel oder Wasser verursacht wird. Die Krankheit ist durch schweren Durchfall und Erbrechen gekennzeichnet und kann zu einer Dehydrierung führen, die unbehandelt tödlich sein kann.

Hygienemaßnahmen (WASH), Gesundheits- und Ernährungsdienste, den Aufbau von Kapazitäten für die Mitarbeiter, die Zahlung ihrer Gehälter und die Sanierung der Krankenhausinfrastruktur. Auch die Bereitstellung von kinderfreundlichen Räumen und speziellen gruppenbasierten psychosozialen Unterstützungsmaßnahmen gehören zu unserer Arbeit.



Afghanistan

Der Weg der Genesung

Die Hälfte der afghanischen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Anhaltende Dürren verschärfen die Situation für die Familien zusätzlich, so dass mehr als 24 Millionen Menschen auf humanitäre Leistungen angewiesen sind. Gleichzeitig sanken die Lebensmittelhilfen internationaler Organisationen. Die verheerenden Folgen zeigen sich insbesondere bei den schwächsten Mitgliedern der Gemeinschaften – Frauen und Kindern.



und ich wurde als Betreuerin über Gesundheitsfragen aufgeklärt“, sagt Maryam.

Beim vierten Besuch zeigte das Kind mit einem Gewicht von 5,4 Kilogramm und einem Oberarmumfang von 10,7 Zentimetern einige Fortschritte. Doch Entwarnung konnten die Ärzte noch nicht geben. Aber Maryam bleibt zuversichtlich: „Ich vertraue diesen freundlichen Ärzten. Ich habe das Gefühl, dass sie wie Engel sind, und ich hoffe, dass meine Enkelin in ihren Händen vollständig genesen wird.“

Als die sieben Monate alte Aisha von ihrer Großmutter Maryam zum ersten Mal zur MEDAIR-Gesundheitsstation in Südafghanistan gebracht wurde, wog sie nur fünf Kilogramm bei einem Oberarmumfang von gerade einmal elf Zentimetern. „Aisha weinte die ganze Zeit, sie hustete und hatte kalte Hände“, erzählt die Großmutter.

Das Mädchen stammt aus einer achtköpfigen Familie. Ihr Vater hat kein Einkommen, besitzt aber ein kleines Stück Ackerland, auf dem in besseren Zeiten Getreide angebaut wurde. Doch die seit einigen Jahren anhaltende Dürre macht der Familie schwer zu schaffen. „Es wächst einfach nichts mehr auf dem Feld“, sagt der Vater.

Die Diagnose der Ärzte in der MEDAIR-Gesundheitseinrichtung war eindeutig: Aisha leidet an einer

schweren akuten Unterernährung. „Die Ärzte untersuchten sie und gaben ihr Nahrungsergänzungsmittel. Ich solle mit Aisha regelmäßig wöchentlich zur Kontrolle kommen, bis sie vollständig geheilt sei“, erinnert sich Maryam. Nach einer Woche sah ich, dass Aisha sich wohler fühlte als zuvor und dass sie weniger weinte. Das gab uns neue Hoffnung.“

Doch nach der kurzen Besserung, erlebten Aisha und ihre Familie nochmal ein Wechselbad der Gefühle. Zwar war das Gewicht und der Oberarmumfang des Kindes beim zweiten Besuch in der Klinik angestiegen, doch danach nahm beides wieder zu schnell ab. „Die Ärzte waren alarmiert und diagnostizierten akuten wässrigen Durchfall, was bei einem geschwächten Kind lebensbedrohlich sein kann. Aisha erhielt Medikamente,

MEDAIR in Afghanistan

MEDAIR hat seine Maßnahmen für notleidende Menschen in Afghanistan weiter ausgebaut. Unterstützt von der Europäischen Union erhalten vor allem Frauen und Kinder lebensrettende humanitäre Soforthilfe. Für die bedürftigen Familien in den schwer zugänglichen Gebieten Afghanistans ist diese Hilfe mehr als willkommen.



Zeit der Besinnung

Die Adventszeit ist für viele von uns eine der hektischsten Phasen des Jahres. Zwischen Geschenkekauf und Glühwein, zwischen Weihnachtsfeier und Plätzchenbacken bleibt kaum Zeit für die Besinnung auf das Wesentliche. Wir müssen uns fast dazu zwingen, Raum dafür zu schaffen.

Doch es lohnt sich. Wir laden Sie herzlich ein, mit der MEDAIR-Familie durch die Adventszeit zu gehen. Viele internationale Kolleginnen und Kollegen haben ihren Teil zu dieser bereichernden Lektüre beigetragen.

Stöbern Sie in diesem liebevoll gestalteten Heft. Nehmen Sie es in die Hand und sich die Zeit, mit uns auf eine inspirierende Reise zu gehen. Sie lesen Geschichten aus unseren Projekten, hören christliche Weihnachtslieder aus dem Nahen Osten, entdecken kreative Geschenkideen und können nach der Lektüre ein traditionelles Gericht aus dem Kongo zubereiten.

Im Zentrum des Büchleins steht die Geschichte der Geburt des Erlösers Jesus Christus auf Erden und die Hoffnung auf Frieden für die Menschen.

Mit unserer Arbeit und Ihrer Unterstützung versuchen wir, der Sehnsucht der Menschen in den Krisen- und Konfliktregionen dieser Welt nach Frieden und Sicherheit, nach Hoffnung und Würde gerecht zu werden.



◀ **Unser Adventsheft gibt es auch digital. Bitte scannen Sie den QR-Code und teilen Sie es mit Ihren Mitmenschen.**



Ein Weihnachtsgruß von MEDAIR Großbritannien

Von unseren Kolleginnen und Kollegen aus London stammt dieser kleine Weihnachtssong, den wir gerne teilen. Wir sind dankbar, ein Teil der großen MEDAIR-Familie zu sein.



◀ **Um den Song auf unserem YouTube-Kanal anzuschauen, scannen Sie den QR-Code.**

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung bedanken und wünschen Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!

**Ihr Team von
MEDAIR Deutschland**